



Tamara Al-Sammeraei, Studio Titon 1, 2025



Max von Moos, Atomexplosion, 1964

Nachhallende Resonanzen

Al-Sammeraei und Blanc in Basel

Die von Ines Goldbach kuratierte und eindrucksvoll arrangierte Ausstellung *Sounding the Interior* vereint im Kunsthaus Baselland die Malerinnen Tamara Al-Sammeraei und Mireille Blanc, die Innenräume und Alltagsszenen als Ausgangspunkt vielschichtiger Bildwelten wählen. Beide verstehen das Innere als Denkraum – als Ort für Erinnerung, Reflexion und Aufbruch nach außen. Malerei dient ihnen dabei, Motive zwischen Gegenständlichkeit und Abstraktion zu verdichten. Für Al-Sammeraei, die in Beirut lebt, ist die Bewegung zwischen Schutzraum und bedrohlicher Außen-

welt zentral. Ateliers, Gärten, verlorene Räume erscheinen als fragile Erinnerungsbilder. Fotografie hilft ihr, Vergängliches festzuhalten und male- risch zu transformieren.

„Man kann es als Zeugnisse der Arbeit und Zeugnisse des Lebens verstehen“, sagt sie über ihre Aufnahmen. Angesichts politischer Krisen beschreibt sie Malerei als Akt der Hoffnung: „Die Malerei gibt dieser Flüchtigkeit ihre Präsenz zurück.“ Blanc hingegen interessiert das Rätselhafte im Vertrauten. Ihre dichte Ölfarbe betont Materialität und Zeit. „Die Realität bricht herein“, erklärt sie, und verweist auf jene Momente, in denen Alltägliches seine Bedeutung verschiebt. Große und kleine Formate erzeugen unterschiedliche körperliche Erfahrungen. Blancs Malerei leistet Widerstand gegen zu schnelle Lesbarkeit. Beide Künstlerinnen zeigen, dass Innerlichkeit kein Rückzug ist, sondern eine produktive Schwelle zwischen Erinnerung und Gegenwart, Verlust und Hoffnung. *Stefan Simon*

Tamara Al-Sammeraei, Mireille

Blanc. Sounding the Interior

bis zum 3.5.2026

Kunsthaus Baselland, Helsinki-Str. 5

CH-4142 Münchenstein/Basel

Tel.: +41-61-5631510

Di – Fr 11 – 18 Uhr, Do 11 – 20 Uhr,

Sa + So 11 – 17 Uhr

Eintritt: 12 CHF, erm. 9 CHF

www.kunsthausbaselland.ch

Blick durchs Schlüsselloch

Max von Moos in Zug

Eigentlich hat der Blick durch ein Schlüsselloch immer etwas Voyeuristisches an sich. Denn eigentlich sollte die Tür den Raum und das, was sich in ihm abspielt, vor neugierigen Blicken schützen. In der Architektur gibt es hingegen einen ganz anderen Blick. Schaut man durch das Schlüsselloch des Doms von Florenz, so entfaltet sich darin die Genialität des Kirchenraumes. Es eröffnet sich in der bildenden Kunst noch ein ganz anderer Aspekt, wie in dem Werk *Aufschlüsselung* von Max von Moos (1903–1979). Das 1936 entstandene Gemälde ist auch der Titel der Ausstellung im Kunsthaus Zug, die dem bedeutendsten Vertreter des Schweizer Surrealismus gewidmet ist.

So geheimnisvoll das Gemälde ist, es gibt den Blick in den Raum hinter der Tür nicht frei. Schwer aufzuschlüsseln ist auch das Gesamtwerk von Max von Moos. Dessen Vater Joseph von Moos (1859–1939) war Leiter der Kunstgewerbeschule Luzern. Bis auf einen einjährigen Aufenthalt an der staatlichen

Kunstgewerbeschule München verbrachte der Künstler sein ganzes Leben in Luzern. Das Kunsthaus Zug verfügt dank Schenkungen der Max von Moos Stiftung und der Sammlung von Peter Thali über Werke aus allen Schaffensphasen des Malers. Die düsteren Bilder überraschen zuweilen mit Heiterkeit, die man nicht erwartet. Um den Künstler besser zu verstehen, zeigt die Schau Selbstporträts im Kontext seiner Bilder, in deren Mittelpunkt verängstigte und verzweifelte Menschen stehen. Man kommt ihm näher, aber geheimnisvoll bleibt er dennoch. *Nadja Naumann*

Max von Moos.

Die Aufschlüsselung

bis zum 25.5.2026

Kunsthaus Zug

Dorfstr. 27

CH-6301 Zug

Tel.: +41-41-7253344

Di – Fr 12 – 18, Sa + So 10 – 17 Uhr

Eintritt: 15 CHF, erm. 12 CHF

www.kunsthauszug.ch

KUNSTMUSEUM MORITZBURG KULTUR STIFTUNG SACHSEN-ANHALT HALLE | SAALE

26.03. – 28.06.2026

Wilhelm Lehmbruck
Ewig menschlich

Mit einer Intervention von Gintaré Sokelyté

Wilhelm Lehmbruck, Mütter und Kind, 1918, Kulturstiftung Sachsen-Anhalt, Kunstmuseum Moritzburg Halle (Saale), Regio: Punctum / Bertram Köber

21.02. – 17.05.26

DIE lieben NACHBARN
Deutschland & Österreich

Erst: Sokol, Ansel Schreieringer, 1993, Spandorf, Arolt, Sachs, Bessert, Spindler auf Korb, (H.M. KS-11033), Landesamtsratung NO © Annette Sabel | Gestaltung: studio aufbruch.net

Unser Partner: Kreissparkasse Waiblingen

Unser Förderer: [Logo]

In Kooperation mit: [Logo]

Galerie Stihl Waiblingen

marehalm ART award

Die 5 Förderpreise sind mit insgesamt 11.500,00 Euro dotiert. Einsendeschluss ist der 9. Mai 2026.

Weitere Informationen auf www.marehalm-art-award.com

OSTHAUS MUSEUM HAGEN

Zuhause at home

28. Februar bis 21. Juni 2026

gefördert durch / funded by

Kunststiftung NRW

IKEA Stiftung

Märkische Bank | Stiftung

Freunde Des Osthaus Museums e.V.